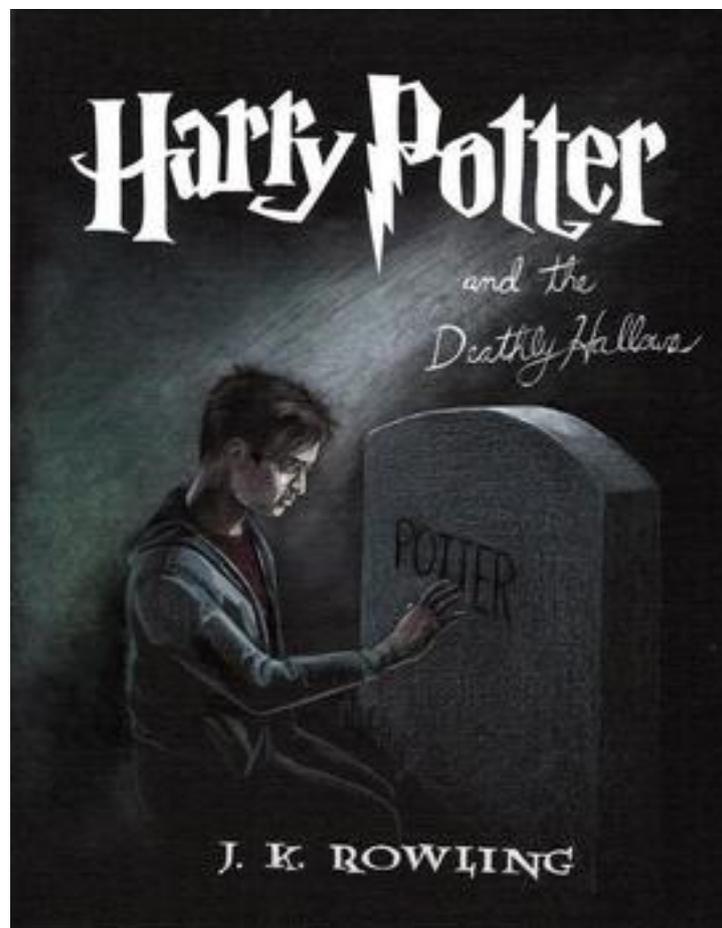


Keksi

**" I have to go . . . "**



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Harry weiß, er muss sterben. Er ist ein Horkrux. Schweren Herzens will er sich auf in den Wald machen. Hermine und Ron machen ihn aber einen Strich durch die Rechnung . . .

## Vorwort

Hey, Leute!

Also, zuerst einmal diese neue FF, wird insgesamt drei Kapitel haben. Noch je aus der Sicht von Ron und Hermine.

Im Film, läuft diese Scene ähnlich ab, im Buch ganz anders. Ich habe versucht beides zu verbinden!

Disclaimer: Mir gehört nicht alles der wunderbaren JK. Ich leihe mir nur einige ihrer Charaktere aus und gebe sie ihr nach der Beendigung der Geschichte unbeschadet zurück.

Ach, ja falls jemand von euch etwas Hintergrundmusik braucht, diesen Song hatte ich während dem Schreiben ständig im Ohr: <https://youtu.be/LglGc2sVqyE>

Soo, dann viel Spaß beim Lesen, und ich freue mich wie immer über jede einzelne Rückmeldung!

# Inhaltsverzeichnis

1. Farewell
2. I have found him - My little brother
3. The hope is lost - just like they are lost

# Farewell

Harry zitterte am ganzen Leib.

Er war ein Horkrux. Ein Teil von Voldemort lebte in ihn.

Harry musste sterben. Sterben . . .

Manchmal hatte Harry den Wunsch verspürt zu sterben. Damals, vor dem Spiegel Nerhegeb, wollte er bei seinen Eltern sein. Als Cedric getötet wurde, wünschte er Voldemort hätte statt seiner, ihn getötet. Beim Grab seiner Eltern, wurde er von einer bleiernen Trauer überrollt und wünschte er wäre tot, nur um diesen Schmerz nicht mehr spüren zu müssen. Damals, als Ron vergiftet wurde, hatte er sich ausgemalt, was passiert wäre, wenn er, Harry, das vergiftete Glas bekommen hatte. Damals, nach Sirius Tod, hätte er alles dafür gegeben sein Leben gegen Sirius Leben einzutauschen. Als Hermine von Bellatrix gefoltert wurde und ihre Schreie nach unten tönten, wollte Harry an ihrer Stelle sein, nur um ihr den Scherz zu ersparen. Harry fragte sich warum er so naiv gewesen war.

Er wollte nicht sterben. Das wurde ihm in diesem Moment klar. Er wollte leben.

Harry musste doch noch so viele Sachen tun. Er musste für Teddy, seinen Patensohn da sein. Jetzt ganz besonders. Remus und Tonks waren tot. Der Kleine war jetzt Waise, wie Harry selbst. Harry wollte dem Kleinen eine traurige Kindheit ersparen, aber jetzt konnte er das wohl nicht mehr. Aber Teddy hatte schließlich noch Andromeda.

Harry wollte mit Ginny zusammen sein. Ein ganz normales Leben führen. Wenn Harry tot war, wer würde sich dann um Voldemort kümmern? Dumbledores letzter Satz zu Snape schien immer noch nachzuhallen: "Ja, der Junge muss sterben. Und Voldemort selbst muss es tun. Das ist entscheidend." Er musste sich Voldemort stellen. Plötzlich kam Harry ein noch schlimmerer Gedanke. Ein Stück von Voldemort lebte seit Jahren in ihm. Wer war er überhaupt? War er überhaupt der echte Harry, oder wurde seine Entscheidungen seit Jahren, von Voldemort beeinflusst? Harry zitterte. Wenn das so wäre, waren alle in seinem Umfeld jede einzelne Minute in großer Gefahr gewesen. Nur wegen ihm, Harry. Eine einzelne Träne rollte Harrys Wange hinunter.

Plötzlich wollte Harry aufstehen und schnurstracks, in den Wald zu Voldemort gehen. Er fühlte sich so . . . beschmutzt.

Harry stand langsam auf, legte sich den Tarnumhang über und verließ Dumbledores Büro. Stockend ging er die Stufen hinunter. Etwa fünf Meter entfernt saßen Hermine und Ron. Sie weinten beide still vor sich hin. Harry wollte gerade schweren Herzens an ihnen vorbei schreiten, als Hermine denn Kopf hob. "Harry?", fragte sie leise. Harry blieb wie zu einer Salzsäule erstarrt stehen. Sie hatte ihn gehört. Er musste hier schleunigst weg. Die beiden würden ihn nie durchlassen.

Harry setzte sich in Bewegung, als Ron plötzlich blitzschnell aufstand und seinen Arm packte. Dann zog er ihn den Tarnumhang vom Leib. Harry wusste, dass weglaufen zwecklos war, deswegen blieb er mit hängendem Kopf und schon wieder tränenenden Augen stehen. Er entfernte sich einige Schritte von seinem Freunden. Er wollte nicht, dass sie ihn so sahen.

Rons brüchige Stimme holte ihn aus seinen Gedanken: "Wir dachten, du bist schon im Wald." "Da geh ich jetzt hin.", antwortete Harry leise, versuchend ein Schluchzen zu unterdrücken. Es war sinnlos es zu leugnen. Die beiden kannten ihn viel zu gut. "Bist du verrückt? Nein! Du kannst dich ihm nicht einfach ausliefern!", rief Ron schmerz erfüllt. Harry drehte sich zu ihnen um. Er musste es ihnen sagen. Auch wenn sie ihn dafür hassen würden. Tränen liefen wieder seine Wangen hinunter. Mit bleierner Stimme sagte er leise: " Es gibt einen Grund warum ich sie höre. Die Horkruxe. Ich muss gehen. Ich muss sterben. Wir haben noch nicht alle Horkruxe zerstört. Ich bin noch da" Eine geschockte Stille folgte. Harry senkte den Kopf. Er wollte die angeekelten Gesichter seiner Freunde nicht sehen.

Hermine schluchzte laut auf: "Lass mich mitkommen!" Harry schüttelte ruckartig den Kopf er konnte nicht zulassen, dass wegen ihm Hermine, seine Schwester, starb. Deswegen sagte er: "Nein, tötet die Schlange. Dann ist es nur noch er."

Hermine war es anscheinend zu viel. Mit einem Aufschluchzen rannte sie nach vorn und warf sich in seine Arme. Harry war froh, dass sie ihn nicht hasste. Er strich seiner zitternden Freundin behutsam über den Rücken und suchte Rons Blick. Tränen liefen seine Wangen herunter. Sein Blick schien zu sagen: Verlass uns nicht! Harry wäre zu gerne in Sicherheit, hier bei seiner Familie geblieben. Denn das waren Ron und Hermine

für ihn. Seine Familie.

Langsam löste er sich aus Hermines Klammergriff. Er küsste sie noch einmal auf die Wange, dann wandte er sich um. Naja, oder er wollte sich umwenden. Ron hatte sich aus seiner Schockstarre gelöst. Er ging langsam auf Harry zu und umarmte ihn schließlich fest.

Harry konnte sich nicht erinnern, wann er zuletzt von Ron umarmt wurde. Meistens war es nur ein Klopfen auf die Schulter gewesen.

Mit gebrochener Stimme sagte Ron: "Bitte bleib bei uns! Es wird uns gemeinsam eine Lösung einfallen! Harry, ich habe schon einen Bruder verloren! Ich möchte nicht noch einen verlieren!"

Hermine hatte sich ihrer Umarmung wieder angeschlossen und ruckte heftig schluchzend mit dem Kopf. Harry schüttelte langsam den Kopf und löste sich von seinen Freunden.

"Es tut mir Leid. Alles", flüsterte Harry leise. Dann warf er sich den Tarnumhang über. Er ging einige Schritte und drehte sich um. Hermine schien kurz vor einem Zusammenbruch. Ron hielt sie in den Armen, wobei er selbst nicht besser aussah. Alles in Harry schrie sofort zurückzugehen und den Schmerz von ihren Gesichtern zu wischen. Aber es ging nicht. Er musste fort. Sie alleine lassen.

"Ich liebe euch, vergesst das nie.", sagte Harry mit gebrochener Stimme, bevor er seine Freunde für immer hinter sich ließ.

# I have found him - My little brother

Also erst mal dank an: Steffi Potter für dein Kommi und ich freue mich sehr das es dir gefallen hat!

Ich hoffe, dass Kapitel gefällt euch und ich freue mich wie immer, über jede einzelne Rückmeldung! ;D

Oh, ja falls jemand wieder etwas Hintergrundmusik möchte, dieses Lied hat mich ziemlich für das Kapitel inspiriert: [https://youtu.be/0G3\\_kG5FFfQ](https://youtu.be/0G3_kG5FFfQ)

PS: Es wird wieder ziemlich traurig, also zückt schon einmal die Taschentücher!

Stumme Tränen rannen Hermines Wangen hinunter während sie ununterbrochen dachte: "Lass ihn nicht im Wald sein!"

Sie und Ron saßen zusammengekauert, auf einen der vielen Stufen. Überall lagen Trümmer verteilt.

Hermine schaute vorsichtig zu ihrem Freund hinüber. Ihrem festen Freund. Fester Freund. Hm . . . Das hörte sich gut an .

Ron umklammerte Hermines Hände. Auch ihm liefen einige stumme Tränen über das Gesicht. Fred war tot. Der lustige, immer gut aufgelegt Fred, war tot. Ron war weinend bei seiner Leiche zusammengebrochen und Hermine versuchte ihm so gut wie möglich beizustehen.

Und dann war Harry plötzlich weg. Hermine und Ron hatten die ganze Halle durchsucht, aber sie hatten ihn nicht gefunden. Da hatte sie beide die Angst gepackt. Die Ansage von Voldemort vorhin, könnte Harry leicht geködert haben.

Und so saßen sie beide hier, in der Hoffnung, dass Harry noch nicht tot war. Gerne wären sie ihm nachgelaufen, aber wenn sie nicht sicher wären, dass er im Wald war, konnten sie nicht einfach Voldemort in die Arme laufen. Und so warteten und hofften sie gemeinsam.

Plötzlich hob Ron den Kopf und schaute auf einen Punkt hinter ihrem Kopf. Instinktiv wandte Hermine den Kopf und wusste, dass dort Harry war. "Harry?", fragte sie deswegen unsicher. Keine Antwort. Und trotzdem spürte Hermine deutlich, dass Harry in der Nähe war. Aber er hatte doch keinen Grund sich vor ihnen zu verstecken, oder?

Hermine lauschte. Tatsächlich, sie hörte leise, zögernde Schritte. Ron hatte sich mittlerweile von ihr gelöst und war blitzschnell aufgestanden. Dann streckte er den Arm aus und zog Harry den Tarnumhang vom Leib. Er lebte! Harry lebte! Vor Erleichterung suchten sich noch einige Tränen den Weg ihrer Wangen hinunter.

Sie betrachtete Harry genauer. Er sah furchtbar aus. Tränen liefen aus seinen Augen, er hatte den Blick gesenkt und sich umgewandt, als hätte er Angst ihrem Blick zu begegnen.

Eine Weile blieb es still, bis Ron schließlich mit brüchiger Stimme sagte: "Wir dachten, du bist schon im Wald." "Da gehe ich jetzt hin", sagte Harry leise. Hermine hatte Mühe ihn zu verstehen, da er so leise redete.

Sie wollte NEIN schreien, irgendetwas tun, um ihn aufzuhalten, aber sie war wie erstarrt. Ron nicht.

Er rief schmerzerfüllt: „Bist du verrückt? Nein! Du kannst dich ihm nicht einfach ausliefern!“ Hermine ruckte heftig mit dem Kopf. Harry sah sie nicht, da er ihnen immer noch den Rücken zugewendet hatte.

Langsam drehte er sich um. Tränen liefen wie in Sturzbächen seine Wangen hinunter. Und Hermine begriff, dass es einen Grund gab, warum Harry in den Wald wollte. Er würde sie und Ron niemals alleine in dieser Dunkelheit zurücklassen. Harry unterbrach sie in ihren Gedankengängen, als er leise mit bleierner Stimme sagte: "Es gibt einen Grund warum ich sie höre. Die Horkruxe. Ich muss gehen. Ich muss sterben. Wir haben noch nicht alle Horkruxe zerstört. Ich bin noch da." Hermine schnappte nach Luft. Sie hatte es gewusst! Dies war der Grund! Aber es musste doch irgendeine andere Lösung geben! Irgendeine! Aber Harry, ihr bester Freund, nein ihr kleiner Bruder (schließlich war sie fast ein Jahr älter als er) durfte nicht sterben! Er durfte sie nicht alleine lassen!

Harry starrte wieder den Boden an. Hermine wusste was er jetzt fühlte. Er fühlte sich schuldig, da seit Jahren ein Teil von Voldemort in ihm war. Hermine wollte Harry nicht gehen lassen. Er konnte verdammt noch mal nichts dafür, dass Voldemort ihn umbringen wollte! Und dieser kleine Teil von Voldemort in ihm, hatte Harry nichts anhaben können. Es war immer ihr Harry gewesen. Nie Voldemort. Ihnen musste eine

andere Lösung einfallen. Wenn nicht, würden sie alle zusammen gehen.

Hermine schluchzte laut auf: "Lass mich mitkommen!" Sie musste ihn doch irgendwie aufhalten und beschützen können!

Harry schüttelte ruckartig den Kopf während er sagte: "Nein, tötet die Schlange. Dann ist es nur noch er." Hermine versuchte krampfhaft ein Schluchzen zu unterdrücken.

Es MUSSTE einen Ausweg geben. Harry hatte ein glückliches Leben verdient! Er konnte sie doch nicht einfach alleine lassen! Ohne ihn wäre alles verloren.

Mit einem Aufschluchzen warf sich Hermine in Harrys Arme. Sie wusste, er würde gehen und sie konnte nichts tun, um ihn aufzuhalten. Harry hielt sie fest und strich ihr beruhigend über den Rücken. Das hatte Hermine immer an Harry geliebt. Er hielt sie fest wenn er sie brauchte. Er war immer für sie dagewesen. Ihre Freundschaft war außergewöhnlich. Zwischen ihnen hatte es nie romantische Gefühle gegeben. Nie. Da war etwas anderes. Etwas, was so gern Hermine Ron mochte, er nie verstehen würde.

Früher, als sie noch ein kleines Mädchen war, hatte Hermine sich immer einen Bruder gewünscht.

Als sie ihren Eltern immer wieder nach einem gefragt hatte, hatte ihre Mutter lächelnd gesagt: " Wir haben doch dich, unsere kleine Prinzessin. Mehr brauchen wir gar nicht. Aber weißt du, irgendwann, wenn du zur Schule gehst, wirst du sicher jemanden kennen lernen. Jeder Mensch hat so jemanden. Einen besten Freund. Er wird immer für dich da sein und du wirst ihn ganz doll lieb haben. Wenn du diesen jemand gefunden hast, hast du deinen Bruder gefunden. Und glaub mir, er wird kommen. Wenn es so weit ist, lass ihn bloß nicht mehr los."

Hermine hatte ihren Bruder gefunden. Und jetzt, musste sie ihn loslassen. Gehen lassen. Harry löste sich langsam von ihr. Ein zarter Kuss auf die Wange, dann wandte er sich um.

Ron hatte die beiden still beobachtet und ging jetzt auf Harry zu. Als er vor Harry stand umarmte er ihn fest.

Hermine schluchzte leise auf.

Ron und Harry hatten sich nie oft umarmt.

Aber so waren eben. Ihre beiden Jungs.

Immer etwas verlegen, was Gefühle betraf.

Sie waren beide nicht perfekt, aber Hermine liebte die zwei beiden auf verschiedene Arten. Harry war ihr Bruder. Mit Ron verband sie etwas anderes. Langsam hob sie denn Kopf. Ron und Harry lagen sie immer noch in den Armen. Ron war etwa einen Kopf größer als Harry, er hatte seinen Kopf auf Harrys Schulter abgelegt. Jetzt murmelte er verzweifelt: "Bitte bleib bei uns! Es wird uns gemeinsam eine Lösung einfallen! Harry, ich habe schon einen Bruder verloren! Ich möchte nicht noch einen verlieren!"

Als Hermine diese Worte höre, schöpfte sie Hoffnung. Vielleicht, konnten sie Harry irgendwie gemeinsam aufhalten.

Harry schüttelte langsam den Kopf und zerstörte Hermines Hoffnungen. Schluchzend, schloss sie sich der Umarmung an und ruckte heftig mit dem Kopf, um Harry ihre Meinung so zu zeigen. Sie konnte nicht sprechen.

Harry löste sich behutsam von ihnen, während er leise flüsterte: "Es tut mir Leid. Alles." Und dann war weg.

Hermine wollte nach ihm, ihren Bruder schreien, aber sie brachte nur ein klägliches Wimmern zustande.

Sie wusste, sie konnten Harry nicht aufhalten. Es war zu spät.

Ron hielt sie fest, wobei er selbst kurz davor stand zusammenzuklappen.

Hermine schluchzte und wollte nach Harry rufen und ihm nachlaufen. Ron streichelte ihr behutsam über den Rücken.

Etwas heißes tropfte auf ihren Kopf. Hermine sah auf.

Ron stand mit fest zusammengepressten Lippen da, während sich unaufhaltsam Tränen einen Weg von seinen Wangen suchten.

Hermine ließ sich in die warme Umarmung ihres Freundes fallen.

Plötzlich hörte sie eine leise Stimme: "Ich liebe euch, vergesst das nie." Dann hörten sie noch einige leise Schritte.

Hermine hatte die irrsinnige Hoffnung, dass Harry sich noch einmal umwenden würde. Natürlich tat er es nicht.

Krampfhaft schluchzend versuchte Hermine nicht zusammenzuklappen.

Ron war das einzige, was sie noch hier hielt.

# The hope is lost - just like they are lost

Hey, Leute!

Da diese FF, jetzt erst mal fertiggestellt ist, würde ich noch gerne eure Meinung dazu hören.

Welche Sichtweise, fandet ihr am besten?

Habe ich die Charaktere realistisch getroffen?

Was war eure Lieblingsstelle im Text?

Lob? Kritik? Verbesserungsvorschläge? Ich bin für alles offen! :D

Jahh, ich würde mich über eure Antworten freuen.

Ich werde die FF, in nächster Zeit erst mal überarbeiten, also falls ihr Fehler findet, würdet ihr mir sehr helfen, wenn ihr mich darauf aufmerksam machen könntet! :D

Liebe Grüße

eure

Keksi <33

P.S: Das hier ist der Song für das Kapitel: <https://youtu.be/pxpLxb5jHO0>

Ron schüttelte seinen Bruder verzweifelt. Er konnte nicht tot sein! Er durfte nicht tot sein! Fred musste leben!

Aber er war tot. Fred war fort. Für immer fort.

Und Ron konnte nichts dagegen machen. Er konnte seinen Bruder nicht wieder zurückholen. Ron wollte nicht glauben, dass sein großer Bruder tot war. Gleich würde er sicher die Augen auf machen und Ron lachend auf die Schulter klopfen und ihn schalkhaft anblitzen. Aber Fred würde nie wieder aufwachen.

Diese Tatsache wurde Ron in diesem Moment mit voller Wucht bewusst. Er würde nie wieder das Lachen von Fred hören. Er würde nie wieder einen Streich von seinem Bruder gespielt bekommen.

Ron wurde geschüttelt vor Schluchzern. Er wollte seinen Bruder zurück! Fred hatte es nicht verdient zu sterben!

Niemand hatte es verdient zu sterben! Niemand! Es war alles Voldemorts Schuld! Er hatte so viel Unheil über die Menschen gebracht!

Aber Ron würde sich rächen! Und wenn es das letzte wäre, was er tun würde! Ron hob langsam denn Kopf und erhob sich zitternd. Hermine löste sich gerade von Ginny. Sie kam auf Ron zu und umarmte ihn behutsam.

Ron vergrub denn Kopf schluchzend an ihrer Schulter. Es war alles so schrecklich!

Ron hatte nie wirklich begriffen, was es bedeutete Krieg zu haben, bis er Freds Leiche sah. Krieg bedeutet Tote. Krieg bedeutete Grausamkeit. Krieg war schrecklich und kein Spiel.

Ron löste sich langsam von seiner Hermine. Er schwor sich, dass er nicht zulassen würde, dass noch jemand von seiner Familie starb. Wie zur Bestätigung legte er seinen Arm fest um Hermines Hüfte.

Plötzlich kam ihm ein anderer schrecklicher Gedanke. Wo war Harry? Ron sah sich gründlich in der Halle um, entdeckte aber nirgends Harrys schwarzen Haarschopf. Ron hatte einfach angenommen, dass sein bester Freund bei Ginny sein würde. Aber da war er nicht.

Langsam wurde Ron panisch. Er atmete tief ein. Harry ging es sicher gut. Er hatte sich ganz bestimmt nur ein Plätzchen gesucht, wo er sich zurück ziehen konnte. So war es sicher. Etwas anderes wagte sich Ron gar

nicht vorzustellen.

Mit möglichst ruhiger Stimme, fragte er Hermine wo Harry war. Als sich ihre Augen panisch weiteten, zerbrach etwas in Rons Inneren.

Er packte seine Freundin an der Hand. Gemeinsam suchten sie die ganze Halle ab. Ron fuhr ein Stich durchs Herzen, als er Lupin und Tonks sah, scheinbar friedlich schlafend.

Ron versuchte den Klos, der sich in seinem Hals gebildet hatte, herunterzuschlucken. Sie waren noch mehr Opfer des Krieges. Und was noch schlimmer war, sie hatten ihren Sohn, Teddy, alleine zurücklassen müssen.

Ron sah sich weiter aufmerksam um. Aber sie fanden Harry nicht.

Schließlich ließen sie sich verzweifelt, bei den Stufen, vor Dumbledores Büro nieder. Ron wäre Harry am liebsten sofort nachgelaufen, aber er wusste, dass das nicht ging. Hermine brauchte ihn.

Und solange noch die geringste Chance bestand, dass Harry hier war und lebte, durften sich Ron und Hermine in keine große Gefahr begeben.

Harry brauchte sie. Genauso wie sie ihn brauchten.

So saßen sie beide eine Weile zusammengekauert da. Die Stille breitete sich wie ein großes schwarzes Tuch über sie aus.

Ohne es bemerkt zu haben, rannen Ron Tränen wie in Sturzbächen die Wange hinunter. Wenn Harry wirklich im Wald war, hatte Ron nicht nur einen Bruder verloren. Denn das war Harry für ihn. Der kleine Bruder, denn er nie hatte. Sicher, Ron hatte viele Brüder, aber die waren alle älter als er. Er hatte natürlich auch noch Ginny, aber so gern er sie auch hatte, sie war eben ein Mädchen. Mit Harry, hatte Ron endlich seinen "kleinen" Bruder gefunden. Okay, Harry war nur um einige Monate jünger aber trotzdem. Harry war schon von Natur aus, von eher kleiner Statur. Harry war immer der kleinere gewesen und würde es auch immer bleiben.

Ron hob langsam den Kopf. Er spürte, dass Harry in der Nähe war. Er musste unter dem Tarnumhang sein. Aber welchen Grund hatte er wohl um sich vor ihnen zu verstecken? Hermine hatte mittlerweile auch den Kopf gehoben. Anscheinend hatte sie Harry auch bemerkt.

Ron stand blitzschnell auf. Er würde Harry nicht gehen lassen! Er würde Harry nicht in den sicheren Tod gehen lassen! Mit einem kräftigen Ruck, zog Ron Harry den Tarnumhang vom Leib. Ron betrachtete seinen Freund argwöhnisch. Er sah einfach nur furchtbar aus. Etwa so, wie sich Ron fühlte.

Harry hatte sich unterdessen einige Schritte von ihnen entfernt und starrte scheinbar beschämt den Boden ab. Es blieb eine ganze Weile still.

Ron war diese Stille unheimlich, also versuchte er mit fester, vorwurfsvoller Stimme zu sagen: "Wir dachten, du bist schon im Wald." Allerdings hörte sich seine Stimme einfach nur furchtbar an. "Da geh ich jetzt hin", antwortete Harry leise.

Ron schnappte empört nach Luft. "Bist du verrückt? Nein! Du kannst dich ihm nicht einfach ausliefern!", rief er schmerzerfüllt. Harry konnte sich nicht einfach diesem Scheusal ausliefern! Dann wäre alles umsonst gewesen! Einfach alles umsonst!

Harry drehte sich zu ihnen um. Tränen liefen seine Wangen hinunter. Mit bleierner Stimme sagte er leise: "Es gibt einen Grund warum ich sie höre. Die Horkruxe. Ich muss gehen. Ich muss sterben. Wir haben noch nicht alle Horkruxe zerstört. Ich bin noch da!"

Ron wechselte einen geschockten Blick mit Hermine.

Ron wusste was das bedeutete. Harry musste sterben. Harry würde sterben.

Ron würde vor seiner Leiche knien und ihn anflehen zurück zu kommen. Genau wie bei Fred. Aber Ron würde es nicht ertragen können, noch einen Bruder zu verlieren. Hermine schluchzte laut auf: "Lass mich mitkommen!" Ron wollte ebenfalls etwas sagen, aber er konnte nichts sprechen.

Harry schüttelte ruckartig den Kopf, während er sagte: "Nein, tötet die Schlange. Dann ist es nur noch er." Hermine stürzte schluchzend in Harrys Arme.

Ron konnten seinen besten Freund nur schockiert anstarren. Er hatte tatsächlich vor zu gehen! Und diesmal würde sein bester Freund nicht mehr zurückkehren.

Über Hermines Schulter hinweg, suchte Harry nach Rons Blick. Ron blickte in die smaragdgrünen Augen von Harry und versuchte ihn so zu vermitteln, dass sie ihn brauchten. Das er ihn brauchte.

Harry unterbrach den Blickkontakt und löste sich langsam von Hermine. Er hauchte ihr noch einen Kuss auf die Wange, ehe er sich umwandte.

Ron stolperte langsam nach vorne. Er wusste, er konnte Harry nicht mehr aufhalten, aber er wollte seinen

Bruder noch einmal spüren. Ihn noch einziges Mal umarmen. Diese Chance hatte er bei Fred nicht gehabt. Also umarmte er den Kleineren fest. Harry erwiderte die Umarmung behutsam.

Ron legte vorsichtig seinen Kopf auf Harrys Schultern ab, während er sagte: "Bitte bleib bei uns! Es wird uns gemeinsam eine Lösung einfallen! Harry, ich habe schon einen Bruder verloren! Ich möchte nicht noch einen verlieren! " Er sprach aus tiefsten Herzen und hoffte Harry so doch irgendwie aufzuhalten zu können.

Während er Harry umarmte, dachte Ron an alle Momente, die sie zusammen erleben durften. Ihre erste Begegnung. Wie Harry alleine in der Kammer des Schreckens verschwand. Das dritte Schuljahr, wo sie gemeinsam über Trelawney lästerten. Das vierte Schuljahr, wo Ron so ein Idiot gewesen war. Der Kampf im Ministerium, im fünften Jahr. Dumbledores Tod, im sechsten Jahr. Ihre Suche nach den Horkruxen. Und da war Ron schon wieder so ein eifersüchtiger Trottel gewesen und hatte Harry und Hermine alleine gelassen. Aber Harry hatte ihm verziehen. Dieser Junge war viel zu gut für diese Welt . . .

Ron spürte, Hermines zarte Arme die sich um ihn und Harry schlangen. Ron wollte sich nicht von Harry lösen. Er wusste, wenn er Harry loslassen würde, würde Harry nie wieder kommen. Nie wieder. Harry schüttelte langsam denn Kopf und löste sich von seinen Freunden.

"Es tut mir Leid. Alles", flüsterte Harry leise. Dann warf er sich den Tarnumhang über. Ron wollte laut aufschreien, seinen Schmerz in die Welt hinausschreien, aber er blieb stumm. Er hielt Hermine in den Armen und versuchte selbst nicht zusammenzubrechen. Es war zu viel für ihn. Es war alles zu viel. Sie hatten Harry endgültig verloren.

Ron zeigte es selten, er war eben nicht der besonders "gefühlsduselige" Typ, aber er liebte Harry. Harry war sein kleiner Bruder, sein bester Freund, der ihm immer beistand. Und jetzt war er fort. Sein Bruder war fort. Plötzlich hörte Ron Harrys gebrochene Stimme leise sagen: "Ich liebe euch, vergesst das nie." Es ertönten noch einige leise Schritte, dann war er endgültig weg. Hermine versuchte ihn zu stützen, während sie selbst laut schluchzte.

Ron hatte in diesen Krieg nicht nur einen Bruder verloren. Nein, ihm wurden gleich zwei Brüder genommen.